

## Umfrage von Sanity Group und Statista zu Cannabis in der Medizin

# Umfrage: Mehrheit kann sich im Krankheitsfall Cannabis auf Rezept vorstellen

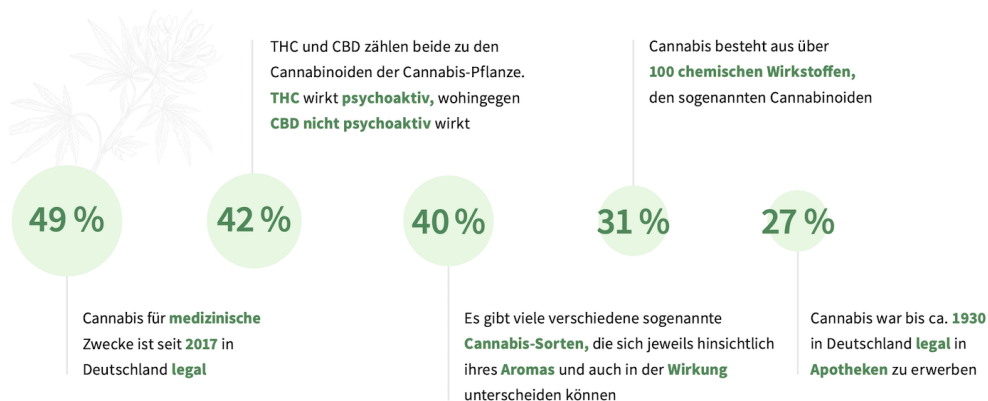
Berlin, 04. Juli 2022 – Seit 2017 ist medizinisches Cannabis auf ärztliches Rezept in Deutschland zu bekommen. Das Berliner Health- und Life-Science-Unternehmen Sanity Group wollte genauer wissen, wie Bürger:innen das Thema nach diesen ersten fünf Jahren bewerten; eine Statista-Umfrage im Auftrag der Sanity Group förderte interessante Ergebnisse zutage: Nur knapp die Hälfte der Befragten wusste, dass die Möglichkeit einer legalen Cannabis-Therapie besteht. Der Wunsch nach leichterem Zugang ist indes weit verbreitet.

Nur etwa die Hälfte der über 1 000 befragten Personen hatte Kenntnis darüber, dass medizinisches Cannabis in Deutschland seit 2017 legal ist; 49 Prozent war diese Tatsache vor der Umfrage nicht bekannt. Ein knappes Drittel (31 Prozent) gab an, rudimentär über die chemische Zusammensetzung von Cannabis im Bilde zu sein, 42 Prozent der Befragten kannten den Unterschied zwischen dem berauschenden Wirkstoff THC und dem rauschfreien Cannabinoid CBD und jede vierte befragte Person wusste, dass sich verschiedene Cannabis-Sorten auch in Aroma und Wirkung unterscheiden können. Dass Cannabis Anfang des 20. Jahrhunderts in Deutschland noch ganz legal in Apotheken zu erwerben war, war 73 Prozent der Befragten nicht bewusst.

## Das Wissen über medizinisches Cannabis ist lückenhaft



Befragte, die über diese Punkte eher / sehr gut informiert sind



n=1.004

Quelle: Repräsentative Online-Befragung in Deutschland durch Statista Q im Auftrag der Sanity Group

In einer Gruppe von 176 Befragten, die bereits medizinisches Cannabis auf Rezept genutzt hatten, gaben 91 Prozent an, dass sie ihre Beschwerden mit Cannabis lindern konnten. 92 Prozent würden eine Therapie mit Medizinalcannabis weiterempfehlen – und das obwohl mehr als die Hälfte von hohen Hürden auf dem Weg zur Verschreibung berichtet: 56 Prozent der Befragten gaben an, Schwierigkeiten dabei gehabt zu haben, einen Arzt bzw. eine Ärztin zu finden, der bzw. die eine Cannabis-Therapie begleiten wollte. Weitere 56 Prozent gaben an, die Erfahrung gemacht zu haben, dass Krankenkassen die Kostenübernahme ablehnten. 52 Prozent fanden die Wahl der Darreichungsform und des Arzneimittels kompliziert und 53 Prozent empfanden die Antragstellung selbst als Herausforderung.

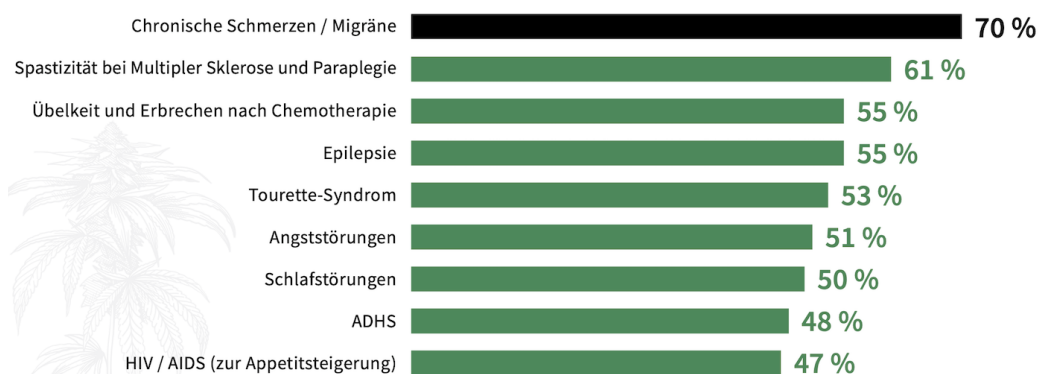
## Mehrheit kann sich im Krankheitsfall Cannabis auf Rezept vorstellen

Die Mehrheit der Befragten, die noch keine Erfahrungen mit Cannabis gemacht haben, gab an, sich eine Schmerztherapie mit medizinischem Cannabis bei chronischen Schmerzen oder Migräne (70 Prozent), Spastizität bei Multipler Sklerose und Paraplegie (61 Prozent), Epilepsie (55 Prozent) oder bei Übelkeit nach einer Chemotherapie (55 Prozent) vorstellen zu können. 53 Prozent würden eine Therapie mit medizinischem Cannabis bei Tourette wahrnehmen. Bei Angststörungen käme Cannabis auf Rezept für 51 Prozent der Befragten in Frage; bei Schlaflosigkeit würde jede:r Zweite Cannabis probieren. Für ADHS oder HIV-bedingte Appetitlosigkeit könnte sich noch eine knappe Hälfte der Befragten Medizinalcannabis als Therapieoption vorstellen.

## 70 % können sich eine Schmerztherapie mit medizinischem Cannabis vorstellen



Befragte, die eine Therapie mit medizinischem Cannabis wahrnehmen würden, wenn sie an diesen Erkrankungen leiden würden\*



n=928 Befragte, die noch nie medizinisches Cannabis konsumiert haben; zusammengefasste Werte für „ja“ und „eher ja“

\* wenn medizinisches Cannabis eine denkbare Therapiemöglichkeit darstellt

Quelle: Repräsentative Online-Befragung in Deutschland durch Statista Q im Auftrag der Sanity Group

## Menschen wünschen sich ausdrücklich leichteren Zugang und mehr Forschung

Ein Bewertungsgefälle gibt es zwischen verschiedenen Altersgruppen: Während Genusscannabis ein Thema ist, dem besonders junge Erwachsene häufig positiv gegenüberstehen, scheint das medizinische Cannabis für ältere Mitbürger:innen eine höhere Relevanz zu besitzen. So stimmten 90 Prozent in der Altersgruppe zwischen 50 und 69 Jahren der Aussage zu, dass Therapiemöglichkeiten mit Cannabis auch mit staatlicher Finanzierung weiter erforscht werden sollten. Unter den 18 bis 29-Jährigen fanden das immer noch 74 Prozent. Für mehr Investitionen und weitere Forschungsarbeit sprachen sich 86 Prozent der lebenserfahrenen Generationen aus versus 67 Prozent der jüngeren Befragten. Einen deutlich unkomplizierteren Zugang zu medizinischem Cannabis forderten ganze 85 Prozent der Befragten über 50 Jahren.

Eine Infografik mit allen Daten können Sie hier herunterladen:

→ [Zur Online-Pressemitteilung mit Download](#)

## Über die Sanity Group

Die Berliner Sanity Group hat sich zum Ziel gesetzt, die Lebensqualität von Menschen durch den sinnvollen Einsatz von Cannabinoiden und die Nutzung des Endocannabinoidsystems zu verbessern. Im Fokus stehen dabei neben Arzneimitteln auch Wellbeing- und Kosmetikprodukte auf Cannabinoidbasis. Parallel arbeitet und forscht die Sanity Group zudem an neuen Medizinprodukten, innovativen Dosierungsformen sowie technologischen Produkten und Dienstleistungen zur Weiterentwicklung der Infrastruktur. Zur Sanity Group, die 2018 von Finn Age Hänsel und Fabian Friede in Berlin gegründet wurde, gehören u. a. Vayamed und AVAAY Medical (Medizinalcannabis), Endosane Pharmaceuticals (Fertigarzneimittel), Belfry Medical (medizinische Produkte), VAAAY (Wellbeing) und This Place (funktionale Naturkosmetik). Bei Frankfurt am Main betreibt die Sanity Group zudem eine Produktionsanlage für Cannabisextrakte. Mehr Informationen unter [sanitygroup.com/presse](https://sanitygroup.com/presse).